

ENTSTEHUNGSJAHR 1914

LINK-ORGEL

IN DER EVANGELISCHEN
CHRISTUSKIRCHE ANDERNACH

INHALTSVERZEICHNIS:

Zum Geleit	Seite 7
Grußwort des Orgelsachverständigen der Evangelischen Kirche im Rheinland	Seite 9
Grußwort des Kreiskantors KMD Georg F. Wagner, Koblenz	Seite 12
Wort des Dankes	Seite 13
Zur Restaurierung unserer Link-Orgel	Seite 15
Vertrag über die Lieferung einer Link-Orgel aus dem Jahre 1913	Seite 22
Die Christuskirche und ihre Orgeln	Seite 25
Kleines Orgellexikon als Hilfe zum Verständnis	Seite 33
Detailangaben zur Restaurierung – Disposition	Seite 36
Zusammensetzung der gemischten Stimmen	Seite 39
Pfeifenwerk/Spieltisch	Seite 40
Tontraktur/Windladen/Windanlage/Orgelgehäuse	Seite 41

IMPRESSUM:

Herausgeber:	Evangelische Kirchengemeinde Andernach © 1998
Fotos:	Archiv Evangelische Kirchengemeinde Andernach Titel- und Rückseite: CP&V Ries GmbH
Layout und Herstellung:	CP&V Ries GmbH, Andernach

ZUM GELEIT

Am 21.6.1995 beschloß das Presbyterium unserer Kirchengemeinde, die Orgel in der Christuskirche Andernach soweit wie möglich in ihren ursprünglichen Zustand zurückzusetzen.

Der Weg, der zu diesem Beschluß führte, war alles andere als gradlinig. Man braucht nur zu bedenken, daß noch 1989 von demselben Gremium ein Beschluß gefaßt wurde, in den nächsten 10 Jahren einen völligen Orgelneubau zu beginnen. Im selben Jahr wurde auch der Orgelbauverein unter dem Vorsitz von Pfarrer Helmut Cordes ins Leben gerufen, um für dieses ehrgeizige Projekt eine größere finanzielle Grundlage zu schaffen.

Wie kam es innerhalb von 6 Jahren zu diesem Sinneswandel ? Um dies recht zu verstehen, muß man zumindest in groben Zügen die Geschichte unserer Orgel kennen:

Die Orgel in der Christuskirche wurde im Jahre 1914 von der Orgelbaufirma Link fertiggestellt. Sie entsprach damals von ihrer Konstruktion und ihrem Klangbild her dem Typus einer hochromantischen Orgel.

Im Jahre 1938 wurde in einer größeren Umbaumaßnahme versucht, diesem Instrument die Klangfarbe einer dem damaligen Zeitgeschmack eher entsprechenden Barockorgel zu geben. Das so entstandene "Mischwesen" wurde in einem Gutachten von 1985 als nicht erhaltenswert eingestuft. Aufgrund dieses Gutachtens entschied sich das Presbyterium dazu, die alte Orgel nur noch spielbar zu halten und einen völligen Neubau anzustreben.

Auf der Grundlage eines wesentlich erweiterten Wissensstandes über den Wert und die Bedeutung einer romantischen Orgel sowie der Initiative unseres Kirchenmusikers Ingo Bechmann wurden im Jahre 1994 noch einmal zwei Gutachten eingeholt.

Beide Gutachten, eines stammt aus der Feder desselben Gutachters von 1985, kamen nun zu dem Ergebnis, daß eine Rückführung der Orgel auf ihren ursprünglichen Zustand von 1914 wünschenswert ist.

Da die alte Orgel einen immer reparaturbedürftigeren Zustand aufwies und für die nun angestrebte Rückführung nicht so viele finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden mußten wie für einen kompletten Neubau, wurde wenige Monate später nach Einholung einiger Kostenvoranschläge ein entsprechender Beschluß gefaßt und der Auftrag an die Orgelbaufirma Peter aus Köln vergeben.

Unsere Kirchengemeinde ließ sich damit auf ein doppeltes "Abenteuer" ein:
Zum einen natürlich auf ein finanzielles. Die rund 555.000 DM, die die Restaurierung unserer Orgel kostet, müssen wir fast vollständig aus eigener Kraft und - einmal abgesehen von einer Zuwendung der Ortsgemeinde Nickenich - ohne jegliche finanzielle Unterstützung von Stadt, Land, Bund oder unserer eigenen Landeskirche aufbringen. Daher sei hier noch einmal ganz besonders allen Mitgliedern des Orgelbauvereins sowie allen Spendern und Sponsoren für ihre Unterstützung gedankt.

Zum anderen natürlich auch auf dem eigentlichen "Abenteuer" einer Orgelrekonstruktion. Hier hat vor allen Dingen die Orgelbaufirma Peter mit ihren unermüdlichen Nachforschungen, ihrem Sachverstand und ihrer Liebe zum Detail Großartiges geleistet.

Mit der neu wiederhergestellten Orgel in der Christuskirche verfügen wir nicht nur über ein Musikinstrument, auf das wir als Gemeinde mit Recht stolz sein können. Wir stellen als Kirchengemeinde auch ein Kulturgut zur Verfügung, das gewiß nicht nur in unserer Stadt Andernach und ihrer näheren Umgebung von Bedeutung ist, sondern weit über unsere Region hinaus ihre Liebhaber finden wird.

Allen, die oft mit viel persönlichem Einsatz an dem nicht immer reibungsfreien Prozeß des Zustandekommens dieses Instrumentes beteiligt waren, sei auf diesem Wege daher noch einmal ganz herzlich gedankt. Ein Zeugnis ihrer Bemühungen ist unter anderem auch diese Denkschrift.

Gedankt sei allen voran natürlich der Orgelbaufirma Peter und allen anderen beteiligten Handwerkern und Firmen, unserem unermüdlichen Kirchenmusiker Ingo Bechmann, dem Orgelsachverständigen Günter Eumann, Prof. Christoph Bossert und Georg-Friedrich Wagner, den Mitgliedern des Orgelbauausschusses unserer Gemeinde mit ihrem Vorsitzenden Helmut Cordes, allen Mitgliedern des Presbyteriums und des Orgelbauvereins sowie allen Spendern und Sponsoren.

Möge die neue, alte Orgel noch lange erklingen zum Lobe Gottes und zur Freude und Erbauung der Menschen.

Chr. Schulte

Christian Schulte, Pfarrer
Vorsitzender des Presbyteriums